

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

234

Wien, am 31. August 1936

## Gesteigerte Fürsorgetätigkeit der Stadt Wien.

In dem umfangreichen Apparat der Fürsorge der Stadt Wien, die seit jeher für viele andere Grosstädte des Kontinents und der Uebersee beispielgebend ist, gewinnt die Fürsorge für Erwachsene, insbesondere in wirtschaftlich schlechteren Zeiten, eine besondere Bedeutung. Eine gut organisierte und stets hilfsbereite Fürsorge ist aber auch budgetmässig für jedes Gemeindemitglied von Interesse.

So gibt das Statistische Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1935 unter anderem auch über die sogenannte offene Fürsorge eingehend Aufschluss. Im Berichtsjahre wurden für Erhaltungsbeiträge 16,274.760 Schilling aufgewendet, für Aushilfen und Mietzinsbeihilfen 2,691.806 Schilling, für Pflegebeiträge (für Kinder bei den Eltern) 4,169.201 Schilling, für Pflegehilfen 316.079 Schilling und für Pflegegelder (für Kinder bei Fremden) 2,082.165 Schilling. Dazu kommt noch der Aufwand von 1,282.934 Schilling für 317.766 an bedürftige Haushaltungen abgegebene Lebensmittelpakete, so dass die Stadt Wien im Jahre 1935 für diesen Teil der Fürsorge allein nicht weniger als 26,816.945 Schilling ausgab.

Zieht man nun das Jahr 1934 zum Vergleich heran, so ergibt sich, dass die Zahl der Empfänger der Erhaltungsbeiträge von 47.836 im Jahre 1934 um 3.979 auf 51.815 im Jahre 1935, die Zahl der Empfänger der Pflegebeiträge von 38.388 im Jahre 1934 um 3.072 auf 41.460 im Jahre 1935, die Zahl der Empfänger von Lebensmittelpaketen von 23.473 im Jahre 1934 um 3.007 auf 26.480 im Jahre 1935 und die Zahl der ausgegebenen Lebensmittelpakete von 281.678 im Jahre 1934 um 36.088 auf 317.766 im Jahre 1935 gestiegen ist. Damit hat sich auch der Aufwand bloss für diese Zweige der Fürsorge von 23,412.963 Schilling im Jahre 1934 um 3,403.982 Schilling auf 26,816.945 Schilling im Jahre 1935 erhöht. Schon daraus allein ist das Bestreben der Stadtverwaltung festzustellen, den Hilfsbedürftigen der Stadt im Rahmen der gegebenen Mittel die möglichste Unterstützung angedeihen zu lassen.

## Kein Einbruch bei den städtischen Elektrizitätswerken.

In einigen Tageszeitungen sind Mitteilungen über einen Einbruch bei den städtischen Elektrizitätswerken verlautbart worden. Diese Nachricht ist insoferne unrichtig, als ein Einbruch nicht bei den städtischen Elektrizitätswerken, sondern beim Verband der Elektrizitätswerke, 4., Schleifmühlgasse 4, einem privaten Verein, versucht wurde. Die städtischen Elektrizitätswerke sind also durch diese Angelegenheit in keiner Weise berührt.